

Historik-Rallye durchs Hügelland

**160 Auto-, Roller- und Motorrad-Veteranen auf Ausfahrt –
Zahlreiche seltene Exemplare**



Ruhstorf. Da schnauben die Motor-Rosse, surren die Sechs-Zylinder und rattern die "Henna-Sprenga": 160 Nostalgie-Gefährte auf zwei bis vier Rädern unternahmen eine gemütliche Historik-Rallye durchs südostbayerische Hügelland. Insgesamt gut 3000 Pferdestärken zogen dabei gefühlte 10 000 Jahre blank poliertes Blech liebevoll gepflegter Auto-, Roller- und Motorrad-Veteranen problemlos über Berg und Tal.

Beim weitem beliebten Nostalgie-Treffen am Würmseher-Stadl herrschte zu Leierkasten-Klängen buchstäblich eine beschauliche Gelassenheit. Neben diversen Fachsimpeleien mit motorsportbegeisterten Gästen genossen die teilweise sogar nostalgisch gedressten Oldtimer-Piloten bewundernde Blicke des Publikums ob ihrer historischen Gefährte. So etwa der nelkengrün lackierte Mercedes "300 S-Roadster" – ein perfekt restaurierter Straßenkreuzer des Pockinger Kaufmann-Seniors Josef Graml (80 Jahre) mit chromblitzenden Stoßstangen und Karosserieverkleidungen, spiegelblank polierter Nussbaum-Wurzelholzvertäfelung, starker Motorisierung und überaus bewegter Vergangenheit: Noch im Baujahr 1953 ins tropische Caracas exportiert und schließlich via Vereinigte Staaten wieder reimportiert, gilt das original erhaltene Cabrio mit schicker Weißwand-Bereifung, Lenkradschaltung und Antennenradio als echter Hingucker.

"Bei einer früheren Starr-Rahmenkonstruktion wie der NSU 300 mit Baujahr 1929 gewährleiten lediglich Motorradsattel und Fahrer-Bandscheibe eine gewisse Federung", konkretisierte Martin Graml (46) den äußerst geringen Bequemlichkeitsfaktor einer heutzutage technisch wie neu dastehenden Maschine mit generalüberholtem 29-PS-Motor.

Noch um die Jahrtausendwende komplett zerlegt und durch die Meisterhand des Bad Griesbacher Kfz-Experten Franz Lorenz weitgehend mit Originalteilen technisch perfekt wieder zu relativ rasantem Motorradleben erweckt, darf die "NSU-251 T" mit ganzen sechs PS bei 250 Kubik Hubraum nur bei Tageslicht zum Einsatz kommen: Das Blockmodell anno 1927 ziert nämlich heute noch die damalige "Karbidlampen"-Beleuchtung. "Rund 570 Kilometer am Stück zum Nostalgie-Treffen am Plattensee problemlos gemeistert", beschrieb Gattin Heike ihre positiven Leistungseindrücke nicht als Bei-, sondern Selbstfahrerinnen mit der gleich alten Zweihunderter-NSU.

"Total dafeid – eine wahre Rostlaube": Aus diesem katastrophalen Urzustand rekonstruierte der Ruhstorfer Rallye-Manager Beppo Wenig seinen "motorisierten Kranken-Fahrstuhl Marke Albrecht" (Baujahr 1952/Berlin) mit origineller Teleskopgabel-Lenkung und Außenschaltknüppel – von einstmals 400 Fertigungsexemplaren heutzutage das vorletzte in ganz Deutschland. Fußkranke Passagiere fanden dabei auf dem "Schwiegermattersitz" Platz – und ab ging's auf drei Rädern mit 75 Sachen Richtung Klinik.

Von Präsident Stephan Rubenbauer des gastgebenden Pockinger Motorrad-Clubs hinter Voranfahrenden in leistungskonforme Gruppen eingeteilt, bedeutete kontrollierte Langsamkeit die wichtigste Verkehrsregel der fünfstündigen Oldtimer-Parade auf dem Parcours zwischen Aspertscham, Ortenburg und Zehentreith. Technische Bilanz über ihre Kfz-Veteranen zogen die insgesamt rund 250 Piloten schließlich bei den Benzin-Gesprächen im rustikalen Würmseher-Bundwerkstadl als Relikt heimischer Zimmermannskunst: Gegen dessen "Baujahr" (19. Jahrhundert) glichen jedoch selbst die ältesten Motor-Vehikel noch jungen Hupfern.